

Vorhaben Nr.:

3.0.247

Titel:

Evaluation der neuen IT-Berufe

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:

Hans Borch, Hans Weißmann (Hrsg.)
IT-Berufe machen Karriere
Zur Evaluation der neuen Berufe im Bereich
Information und Telekommunikation
Hrsg: Bundesinstitut für Berufsbildung,
Der Generalsekretär, Bonn
Bielefeld: Bertelsmann 2002

Kurzdarstellung:

Mit der Schaffung der neuen, kunden- und geschäftsprozessorientierten IT-Berufe besetzt die duale Berufsausbildung ein Feld, das bisher überwiegend von akademischen Abschlüssen, einigen wenigen dualen „Altberufen“ sowie „Fortbildungsberufen“ besetzt war. In Bezug auf die Berufsqualifikationen und deren Zuschnitt sowie die besondere Prüfungsgestaltung betritt die duale Berufsausbildung Neuland. Die Einführung und Umsetzung der neuen IT-Berufe erfordert eine entsprechende wissenschaftliche Begleitung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat deshalb das Bundesinstituts für Berufsbildung gebeten, ein Projekt zur „Evaluation der neuen IT-Berufe“ durchzuführen.

Das Bundesinstitut hat das Berufsbildungsinstitut Arbeit und Technik (BIAT) der Universität Flensburg beauftragt, eine schriftliche Befragung¹ und Fallstudien² durchzuführen. Dieses Projekt wurde von Prof. Dr. A. Willi Petersen (Projektleiter) und Carsten Wehmeyer durchgeführt. Im Rahmen des Evaluationsprojektes wurden unter anderem folgende Fragestellungen untersucht:

- Welche Betriebe (Größe, Branche) bilden aus? In welchen Berufen, Fachrichtungen, Einsatzgebieten, Fachbereichen wird ausgebildet?
- Wie groß ist das Potenzial an Ausbildungsbetrieben? Aus welchen Gründen bilden Betriebe in den IT-Berufen aus oder nicht aus? Durch welche Informationen und Maßnahmen könnten neue Betriebe als Ausbildungsbetriebe für die Ausbildung in den IT-Berufen gewonnen werden?
- Ist die Berufsstruktur insgesamt stimmig und wird sie von der Praxis angenommen? Ist die Abgrenzung zwischen den beiden kaufmännischen Berufen sowie innerhalb des Berufes Fachinformatiker/-in zwischen den beiden Fachrichtungen sachgerecht?
- Gibt es einen durch die neuen IT-Berufe nicht abgedeckten Qualifikationsbedarf, der beispielsweise durch weitere neue Ausbildungsberufe abgedeckt werden sollte? Lässt sich durch neue Ausbildungsberufe das Potenzial an ausbildenden Betrieben vergrößern?
- Sind die Berufsqualifikationen auf dem sachgerechten und für die Betriebe adäquaten Niveau formuliert, ist die Ausbildung insbesondere auch für KMU attraktiv und leistbar?
- Ist die formale Aufteilung in gemeinsame Inhalte, berufsspezifische Inhalte, Einsatzgebiete bzw. Fachbereiche für die Praxis verständlich und umsetzbar? Sind die Einsatzgebiete bzw. Fachbereiche notwendig und inhaltlich sowie strukturell sachgerecht be-

¹ Personal- und Ausbildungsverantwortliche sowie Auszubildende in ca. 500 Betrieben und Institutionen in unterschiedlichen Branchen

² 40 repräsentativen Fallstudien einschließlich Expertenbefragungen in ausgewählten Betrieben und Institutionen verschiedener Regionen, Branchen und Betriebsgrößen

schrieben? Ist die zeitlichen Gliederung umsetzbar und wird sie von der Praxis angenommen?

- Welche Probleme treten bei der Organisation und der Durchführung der Ausbildung auf?
- Welche Probleme ergeben sich bei der Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfung?

Neben der Studie des BIAT wertete das Bundesinstitut weitere Studien aus:

- Eine Studie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) und infas zum Thema „IKT-Fachkräftemangel und Qualifikationsbedarf“. ZEW und infas führten 4.411 auswertbare Interviews mit einer durchschnittlichen Dauer von 25 Minuten
- Eine Diplomarbeit von Frau Sylvia Schnödewind. Frau Schnödewind befragte 22 ehemalige Auszubildende per Email, befragte Ausbildungsverantwortliche in 10 Betrieben sowie 2 Schulen.

Die Ergebnisse dieser Auswertungen wird in den folgenden Kapiteln vorgestellt. Folgende Ergebnisse sollen hier in aller Kürze dargestellt werden:

- Die IT-Berufe sind von den Betrieben angenommen worden und haben sich in der Praxis bewährt.
- „Die Kritik der ausgebildeten Fachkräfte und Ausbildungsbetriebe richtet sich im wesentlichen auf zwei Punkte: die Berufsschulen und den theoretischen Teil der Abschlussprüfung, die sogenannten ganzheitlichen Aufgaben.“³ In diesen beiden Punkten besteht großer Handlungsbedarf.
- Kein aktueller Handlungsbedarf besteht hinsichtlich der Novellierung der IT-Berufe oder zur Schaffung neuer IT-Berufe.
- Zur Gewinnung neuer Ausbildungsplätze in Anwendungsbetrieben sollte eine Ausbildungsoffensive gestartet werden, die sich in erster Linie an die Anwendungsbranchen richtet.

Es bleiben aber weitere Ergebnisse festzuhalten, die nicht nur die IT-Berufe, sondern das gesamte Berufsbildungssystem betreffen:

- Die bisherigen Berufsschulstrukturen passen nicht für Berufe, die quer zu den bisherigen Berufsfeldern geschnitten sind. Das Konzept der bisherigen Berufsfelder bzw. der Schulorganisation nach diesen Berufsfeldern ist überholt.
- Ebenso ist die Berufsschullehrerausbildung entsprechend der Fächerstruktur der Universitäten überholt. Die Lehrerbildung ist dringendst zu reformieren.
- Das Konzept des Berufsschulunterrichtes, in dem die allgemeinbildenden Fächern (länderspezifisch können das sein: Deutsch, Englisch, Religion, Politik, Wirtschafts- und Sozialkunde) inhaltlich zusammenhanglos von den berufsbezogenen Lernfeldern unterrichtet werden, hat sich überlebt. Technische, wirtschaftliche, ethische, soziale und gesellschaftliche Themenstellungen einschließlich der Kommunikation in Deutsch und einer Fremdsprache müssen eine berufsspezifische Einheit bilden.

³ Schnödewind